

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

106 (8.5.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Drei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Inkl. Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditoren: Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdienst.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog.

Nr. 106.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag, den 8. Mai 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Eine historische Ohrfeige.

Die englische Monatschrift 'The new Review' publicirt bisher unbekannt Memoiren, die über Leben und Treiben am Hofe der spanischen Königin Christine und Isabella neues Licht verbreiten. Die 'Nation' giebt ans dieser Veröffentlichung folgende anschauliche Episode wieder: Bekanntlich hatte Ferdinand VII., der Gemahl der späteren Königin-Regentin Christine, durch eine pragmatische Sanction im Jahre 1830 — kurz vor der Geburt der späteren Königin Isabella — die Ansprüche weiblicher Nachkommen auf den spanischen Thron sicher gestellt und dadurch zugleich die Erbansprüche seines Bruders Don Carlos zerstört. Als nur wenige Jahre später der König Ferdinand in eine schwere Krankheit verfiel, suchte die carlistische Partei, an deren Intriguen sich auch der Premierminister Calomarde betheiligte, den todtkranken König zu bewegen, von der pragmatischen Sanction zurückzutreten. Der Memoirenschreiber der 'New Review' erzählt nun das Folgende: Die Carlisten hatten keinen Augenblick mehr zu verlieren; Calomarde setzte das Instrument, durch welches die Tochter des Königs von der Thronfolge ausgeschlossen werden sollte, auf und erlangte ohne große Schwierigkeiten die Unterschrift des todtkranken Königs. Die Königin Christine, durch Nachtwachen geschwächt, entmuthigt, verlassen, von Feinden umgeben, hatte nicht die Kraft, dem Komplott Widerstand zu leisten. Die in der Form eines Kodizills zum Testament des Königs verfaßte Urkunde war kaum unterzeichnet, als Ferdinand in einen lethargischen Schlaf verfiel. Man nahm an, er sei todt, und Calomarde erklärte öffentlich, daß er es sei. Der französische Gesandte telegraphirte die Nachricht nach Paris und Christine dachte daran, zu fliehen! Ihre Sachen wurden thätlich schon gepackt. Don Carlos gerirte sich als König. Die Höflinge begrüßten ihn mit dem Titel Majestät, das Volk sammelte sich um den Palast, bereit, dem neuen Souverän zu hulldigen. Da ereignete sich etwas völlig Unerwartetes. Die ältere Schwester der Königin Christine, die Infantin Carlotta, Gemahlin eines jüngeren Bruders des Königs, des Infanten Franz de Paula, erschien plötzlich auf der Szene. Donna Carlotta hatte seiner Zeit die Heimath ihrer Schwester Christine mit dem König Ferdinand vermittelt und auch bei dem Zustandekommen der pragmatischen Sanction ihre Hände im Spiele gehabt. Jetzt kam sie wie ein Wirbelwind in den Palast des sterbenden Königs. Sie hatte in ihrer Residenz, tief im Innern von Andalusien, erfahren, was vorging: Die Krankheit des Königs, sein vermuthliches Ende, die Intriguen der Carlisten, ihrer Schwester verzweifelte politische Lage und die thätlichste Verhinderung ihres eigenen Werkes. Ohne Zeit zu verlieren, hatte sie anspannen lassen und war in liegender Eile herbeigeküßt, entschlossen, um jeden Preis

ihrer Nichte Isabella die Krone zu retten. Die erste Person, auf welche sie im Palast stieß, war kein Anderer, als Calomarde selbst. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung in der Gallerie des königlichen Schlosses. Calomarde versuchte, die Infantin am Weitergehen zu hindern. Die Infantin überhäufte ihn mit Vorwürfen. Als aber alles nichts half, schrie sie, außer sich vor Aerger, den Premierminister an: 'Ah, Sie wollen mir den Eintritt verweigern!' und damit gab sie ihm eine schallende Ohrfeige. Der Minister war einen Augenblick starr vor Verwunderung, dann aber verbeugte er sich und sagte gezwungen lächelnd: 'Manos blancas no ofenden senora; (Weiße Hände beleidigen nicht, Senora!) Pero pogan (aber sie treffen), antwortete die Infantin, und damit eilte sie in das Gemach des Königs. Hier fand sie ihre Schwester Christine, die völlig den Kopf verloren hatte, unfähig, einen Entschluß zu fassen. Sie apostrophirte sie auf italienisch: 'Voi siete una regina di commedia! (Du bist eine Theaterkönigin!) Und ohne weiter von ihrer Schwester Notiz zu nehmen, schreitet die Infantin auf das Bett zu, wo der König ausgestreckt liegt, faßt ihn an den Arm, schüttelt ihn und ruft: 'Fernando, Fernando, antwortet mir!' Der König öffnet die Augen und fixirt umher. Sobald die Infantin dies bemerkt, zieht sie ihn aus dem Bette, stellt ihn auf seine Füße, richtet ihn auf, führt ihn ans Fenster, reißt dieses auf, und schreit, indem sie den beinahe todtten Körper dem erstaunten Volke zeigt, mit lauter Stimme: 'Gutes Volk, sieh her, Dein König ist nicht todt!' Diese aufregende Szene, deren genaue Details früher niemals bekannt geworden sind, wenigstens Calomarde's Antwort auf die Ohrfeige durch die weiße Hand der Infantin Carlotta Berühmtheit erlangt hat und in Spanien sprichwörtlich wurde, drehte die Dinge um, wie man einen Handschuh umkehrt. Ferdinand, ins Leben zurückgerufen, erfuhr, was vorgefallen war und wurde von einer rasenden Wuth gegen den Premierminister und gegen seinen Bruder Don Carlos erfüllt. Diese Wuth stellte ihn soweit wieder her, daß er seinen Willen kund thun konnte, und er lebte noch gerade lange genug, um die Urkunde, die ihm von Calomarde abgehandelt war, zu zerreißen, ein neues Ministerium zu ernennen und seine Gattin Christine zur Regentin zu machen. So wurde durch die 'manos blancas' einer energischen Frau dem Schicksal des spanischen Volkes und der spanischen Dynastie eine entscheidende Wendung gegeben.

aus Kirchheim, hier wohnhaft, Redakteur der 'Bad. Landpost', wegen Beleidigung 50 Mark Geldstrafe.

Angellagt wegen Verbrechen gegen § 176.3 R.St.G.B. waren der 54 Jahre alte Buchbinder Friedrich Ludwig Straßer aus Kirchach, hier wohnhaft, der zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde, und der Zimmermann Karl Westermann aus Rappurr, 15 Jahre alt, der eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen erhielt. Beide Fälle wurden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt.

Der im Jahre 1876 geborene Leonhard Braun aus Dulach entwendete im Sommer 1893 aus dem Ladenlokal der Wittwe Böhle in Dulach, in das er durch ein Fenster eingestiegen war, ein Zehnumarkstück. Er wurde wegen Diebstahls mit 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß bestraft.

Eine gefährliche Diebin stand in der Person der 22 Jahre alten Köchin Mathilde Haffinger aus Bittersdorf vor der Strafkammer. Dieselbe hatte sich für ihre unredlichen Operationen Mansardenzimmer ausgekocht, aus denen sie Schirme, Kleidungsstücke und Schuhe zusammen im Werthe von 96 M. entwendete. Weiter verhandelt es die Angeklagte, einer Frau Fruch einen Hut im Werthe von 3 M. abzuwindeln. Die Haffinger, welche schon wiederholt vorbestraft ist, wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen Diebstahls bezw. Beihilfe, Begünstigung und Hehlerei hatten sich die 25 Jahre alte Dienstmagd Theresia Poppel, der 20 Jahre alte Schlosser Jakob Poppel, der Vater der eben genannten, der im Jahre 1844 geborene Landwirth Franz Karl Poppel und dessen Ehefrau, die 50 Jahre alte Martha Poppel geb. Schell, alle aus Fischberg, zu verantworten. Die Theresia Poppel hatte in der Zeit von September 1889 bis Oktober 1893 darüber dem Privatier Wilhelm Rupp aus dessen verschlossenem Sekretär, den sie mit einem falschen Schlüssel geöffnet, welchen ihr Bruder Jakob Poppel angefertigt, nach und nach etwa 5600 Mark entwendet, die sie theils verbrauchte, theils bei den städtischen Sparkassen in Bruchsal und Sppingen anlegte. Ferner nahm Theresia Poppel aus der Wohnung des Rupp Kleiderstoffe, Schürzen, Vorhänge, Hemden zc., Gegenstände im Werthe von 736 Mark. Die gestohlenen Sachen kamen zu den Verwandten dieser Angeklagten, die einen Theil derselben für sich begehnten und verwendeten. Urtheil: Theresia Poppel 2 Jahre 9 Mon. Zuchthaus, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Jakob Poppel 6 Monate Gefängniß, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Franz Karl Poppel und Martha Poppel je 1 Monat Gefängniß. — Ein weiterer Fall kam nicht zur Verhandlung.

Aus den Nachbarländern.

X. Vom Oberrhein, 7. Mai. Die Landleute in Banzenheim i. O.-G. beschwerten sich über die Plage der Wildschweine. Ganze Rudel dieser schädlichen Viehdäuer sollen sich zur Zeit auf ihren Feldern herumtreiben und großen Schaden anrichten. Verschiedene Gerste- und Kartoffelfelder sind gänzlich durchwühlt worden, so daß dieselben umgepflügt und neu angepflanzt werden müssen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. Mai. Sitzung der Strafkammer I. Die Strafkammer I erledigte in der heutigen Sitzung eine Anzahl von Berufungen durch folgende Urtheile: Kaufmann Johann Binder aus Joch, hier wohnhaft, wegen Heberretzung des § 72 R.St.G.B. 1 Woche Haft; Adam Köber

rief sie erschrocken, und der junge Graf mußte unwillkürlich über ihre Sorge lächeln, denn an eine Rückkehr in das Haus des Wilddiebes war jetzt nicht mehr zu denken.

'Nein, das will ich nicht', lachte Franz, 'er ist nun aus dem Größten heraus und wird nun schon andere Pflege finden; aber in spätestens einer Viertelstunde kommt Ihr Vater hierher,' wandte er sich mit der gleichgültigsten Miene von der Welt zu Ottomar, 'und da ist's besser, der alte Herr trifft noch nicht mit Angelika zusammen.'

'Mein Vater?! Weiß er schon? —'

'Ich hab' ihm einen Zettel auf's Schloß geschickt, daß er heut um vier Uhr mit einem Wagen hierher kommen solle und dann seinen Sohn finden werde.'

'Er wird nicht kommen, denn er muß es für eine schlechten Scherz halten, den Jemand mit ihm machen will!'

'Da ist er schon! Hören Sie nicht das Rollen des Wagens auf dem holprigen Waldwege?' und das geübte Ohr des Wilddiebes horchte in der Ferne, aus der ein kaum hörbares Geräusch ertönte. 'Nun nimm Abschied, Angelika! rasch! Der Alte darf Dich hier nicht sehen,' drängte Kohlert.

Den beiden Liebenden war es, als ob sie aus einer süßen, phantastischen Märchenwelt mit einem Schlage in die raube, nüchternere Wirklichkeit zurückgeschleudert wurden. Mechanisch folgte das junge Mädchen dem Geheiß Kohlerts. Ottomar umschlang noch einmal Angelika zärtlich und

flüsterte ihr zu: 'Leb' wohl! Ich sehe Dich bald wieder! Vertraue mir und meiner Liebe!'

'Lebewohl!' hauchte sie zurück, und dann zog sie schon Franz gewaltsam mit sich fort.

Sie hörten noch eine scharfe Stimme in der Nähe des Pavillons. 'Ich werde genarrt worden sein. Es ist Thorheit, auf solche Wünsche nur zu achten und doch, ich konnte nicht anders!' — Der Graf, der schon aus dem Wagen gestiegen war, wandte sich mit diesen Worten an seinen Kammerdiener, der ihn begleitete.

'Heiliger Gott! Ottomar!' rief jetzt der Graf, und er wäre zu Boden gesunken, wenn ihn nicht sein Sohn aufgefangen und in seine Arme geschlossen hätte.

Die Nachricht von der plötzlichen Rückkehr des jungen Grafen, an dessen Ermordung Niemand mehr gezweifelt hatte, erregte natürlich in der ganzen Umgegend das größte Aufsehen. Es klang wie ein Märchen, und man schüttelte anfangs dazu sehr ungläubig die Köpfe; aber die Leute im Schlosse versicherten Jedem die Wahrheit desselben, denn dort herrschte über das unerwartete Glück eine zu freudige Aufregung. Manche wollten sogar schon den jungen Grafen gesehen haben, und so ließ sich an der Wahrheit der wunderlichen Geschichte nicht länger zweifeln.

Wie wäre sonst auch der alte Federigo aus dem Gefängniß entlassen worden? — Und die Leute wollten sogar wissen, daß Arno an demselben Tage heimgekehrt, an dem der junge Graf so unerwartet unter den Lebenden wieder aufgetaucht sei.

(Fortf. folgt.)

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht. (40 Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wohl hatte Angelika Ottomar angefordert, nun rasch heimzukehren, um von seinem Dasein Kunde zu geben und damit die Anschuld ihres Bruders und ihres Vaters zu beweisen; aber er hatte ihr Drängen mit den Worten abgelehnt: 'Söhnen wir uns diese Stunde ungetrübten Glückes, wer weiß, wann wir sie wieder haben!'

Die Liebenden hatten nicht bemerkt, daß ein Paar große unruhig funkelnde Augen sie schon längst beleuchtet. Beide zuckten erschrocken zusammen, als sich plötzlich eine rauhe, ihnen nur zu wohlbekannte Stimme vernehmen ließ.

'Na, Angelika, hab' ich Dich umsonst herbestellt? Bist Du nun mit mir zufrieden?' und Franz reichte ihr seine breite, berbe Hand hin, die sie voll inniger Dankbarkeit ergriß.

'D, Du guter, Du edler Mensch! das vergeß' ich Dir nie!'

Kohlert stieß sein gewohntes Lachen aus: 'Ich hab's auch nur um Deinetwillen gethan, denn sonst' — den Nachsatz verschluckend, fuhr er heftig fort, um seine eigene, tiefe innere Nöthigung zu verbergen: 'Aber nun Kind, mußst Du Deinem Schatz Bebewohl sagen!' und seine dicke, altmodische Uhr hervorziehend, zeigte er hinzu: 'Nichtig, es ist schon drei Viertel auf vier!'

'Du willst doch nicht Ottomar wieder mitnehmen?'

* Aus dem Ehinger Oberamt, 6. Mai. Gestern Vormittag schneite es in dichten Flocken. Der Thermometer zeigte um 9 Uhr nicht ganz 3 Grad Reaumur über Null. Halb hat den gestrigen Tag als einen kritischen erster Ordnung klassifiziert.

Badische Chronik.

* Mannheim, 7. Mai. Die Arbeiten zum Kaiser Wilhelm-Denkmal sind so weit gediehen, daß voraussichtlich zu Ende des Monats September d. J. die Enthüllungsfest des Denkmals stattfinden kann.

* Heidelberg, 7. Mai. Geh. Hofrath Jangemeister hat in Rom in einer alten Handschrift, die einst der Heidelberger Bibliothek gehörte, die altjüdische Bearbeitung des alten Testaments entdeckt, die ein Pendant bildet zum Heliand und die von Professor Sieders vermutete Vorlage einer angelsächsischen Nachahmung ist.

* Heidelberg, 7. Mai. Am Samstag Vormittag herrschte auf dem Königstuhl andauerndes Schneewehen.

* Rehl, 6. Mai. Der Reichstagsabgeordnete für Straßburg, August Bebel, erstattete heute Nachmittag auf badischem Gebiete an der Ringbrücke bei Rehl unter freiem Himmel in zweifelhafte Rede vor ungefähr 3000 Personen den Bericht über seine Thätigkeit im Reichstag. Nach Bebel sprach der Reichstagsabgeordnete Neubühlhausen, sowie Böhle-Straßburg. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der das Einverständnis mit der Haltung Bebel's, sowie Enttäufung darüber ausgesprochen wird, daß man es Bebel unmöglich machte, in Straßburg zu sprechen. Während einer Rede des Anarchisten Riez erfolgte die Auflösung der ruhig verlaufenen Versammlung.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 7. Mai.

P. Einem Schreiben aus Friedrichsruf entnehmen wir die folgenden Worte, die uns freundlich zur Veröffentlichung überlassen werden und die gewiß alle diejenigen freudig bewegen werden, welche sich an der Adresse der Frauen Baden's, Hessens u. s. w. beteiligt haben. Es heißt da: „Sehr bald fand ich Deine Unterschrift. Der Fürst zeigte uns selbst die schöne Truhe mit Inhalt und äußerte dabei: Feinden gegenüber fühle ich mich stark, aber solcher Güte gegenüber fühle ich mich schwach.“

— Matinee. Zu den hervorragenden gesellschaftlichen Vereinigungen der Residenz gehören die Morgenkonzerte in dem hierzu durch seine Räume vorzüglich geeigneten Hause des Generalintendanten unserer Hofbühne Dr. Bürlin. Am gestrigen Sonntag waren dort etwa 200 Eingeladene vereinigt. Der musikalische Theil erhielt besonderen Glanz durch Gesangsvorträge der Kammerfängerin Frä. Bianca Bianchi, die in meisterlicher Weise von Generalmusikdirektor Felix Motzki am Flügel begleitet wurde. (Schw. N.)

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Gelbe Blätter von Hans v. Volkman hier. Tropentauern (Aquarell) von Demselben. Porträt R. Stauffer (Radirung) von Professor W. Krauskopf. Landschaft (Radirung nach Brom Gallerie Schwerin) von Demselben. Frühling von F. von Geiger in München. Windstille von G. A. v. Hees in München. Im Studium von R. Binberum in München. Mondnacht von G. Palmie in München. Bei Vertheilung von M. Schwab in München. Waldinneres von S. v. Streckine in München. In der Küche von R. Behm in München. Gletscher von E. Kompton in München. Kartenhäuser von Max Ehrler in München. Hintersee von R. Heilmayer in München. Girtin von R. Dameier in München. Vorfriehling im Walde von Herm. Eichfeld in München. Herbst von Hermann Döschler hier.

A. Radfahrtsport. Bei dem gestern in Mannheim stattgefundenen Radwettfahren errang August Habich vom hiesigen B.-R. „Fidelitas“ beim Hauptfahren den dritten Preis, und beim Doppelfahradfahren mit Theodor Walz, ebenfalls Mitglied des B.-R. „Fidelitas“, den dritten Preis.

S. Wieder zurückerlangt. Einer Dienstmagd in der Luisenstraße, welche auf der städt. Sparkasse zu thun hatte, wurde ihr schwarzseidener Regenschirm im Werthe von 4 M. aus dem im Wartezimmer befindlichen Schirmständer entwendet. Thäterin ist eine Frau, welche den Schirm aus Versehen mitgenommen haben will, trotzdem sie gar keinen mitgebracht hatte. Die Dienstmagd ist wieder im Besitze ihres Eigenthums.

S. Hund gestohlen. In der Augartenstraße ist vermuthlich ein kleiner schwarzer kurzhaariger Dachshund im Werthe von 20 M. gestohlen worden und wird gefangen gehalten. Ein diesbezügliches Ausschreiben hatte keinen Erfolg.

* Von der Luegloch-Höhle.

Graz, 7. Mai.

Eine sieben Meter starke Wand nach dem Luegloch ist gestern durchschlagen worden und damit nun der Rumpel erreicht, von wo ein noch inunndirter Kamin aufsteigen beginnt. Im Laufe der Nacht wurde der Versuch gemacht, durch Sprengung in den trockenen Theil des Kamins zu gelangen. Im Falle dieser Versuch resultatlos bleiben sollte, wird die Stauvorrichtung in Thätigkeit gesetzt werden, um den Wasserstand zu verringern und in den Kamin eindringen zu können. — Ein Bruder des miteingeschlossenen 17jährigen Realschülers Heib theilt mit, daß der unglückliche Junge Herrnschäding auf alle erdenkliche Weise gebeten habe, ihn doch ja auf die Expedition mitzunehmen und daß er überglücklich war, als Herr Schäding ihm endlich die Erlaubniß, mitzukommen, ertheilte. Heib versah sich mit Lebensmitteln für drei Tage, mit Beleuchtungskörpern zc. Er malte sich freudig alle möglichen Abenteuer aus, die ihm in der Höhle begegnen könnten, und nahm es für gewiß, daß er nicht unter drei Tage in der Höhle bleiben werde. Und

dabei rechnete er unter Anderem auch schon mit der Wassergefahr. Auch nahm er für alle Fälle eine Pistole mit vielen Patronen mit sich. Vor seiner Abfahrt erzählte er seinem Bruder, daß die gesammte Expedition nur sechs Laibe Brode mit sich genommen habe. Mehr als die Lebensmittel lag den Herren eine kalligraphisch ausgeführte Entdeckungsurkunde am Herzen, die sie in einer Blechtasche mit sich nahmen.

Soeben trifft über Berlin folgendes Höckerfreudliche Telegramm bei uns ein, das berufen zu sein scheint, alle die fürchterlichen Voraussagen über das Schicksal der im Luegloch Eingeschlossenen als falsch zu erweisen. Die Meldung lautet:

Graz, 7. Mai, 10 1/2 Uhr Vorm. Der Taucher, welchem es gelang, in die Luegloch-Höhle einzudringen, gab an, daß sämtliche Eingeschlossenen noch leben, und ihre Rettung zweifellos sei.

Soeben, kurz vor Redaktionsschluß, geht uns die Meldung von der glücklichen Errettung der Höhlenforscher in folgenden weiteren Privat-Telegrammen zu:

Graz, 7. Mai. Heute Vormittag ist es dem Kunstschwimmer Gröbel aus Wien gelungen, zunächst eine Verbindung mit dem Innern der Luegloch-Höhle herzustellen. Der Taucher kehrte mit der freudigen Botschaft zurück, sämtliche acht lebendig Eingeschlossenen seien gesund, wenn auch sehr matt. Alle klagten sehr über Hunger.

Graz, 7. Mai. Die sieben Höhlenforscher sowie der mit ihnen gegangene Realschüler wurden heute Mittag aus Tageslicht gebracht. Es herrscht großer Jubel über deren Rettung. Alle Glocken läuten. Das Ansehen der Geretteten ist schrecklich. Als sie aus Tageslicht gebracht wurden, brachen sie bewußtlos zusammen. Der Retter ist der Forstadjunkt Puttig.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Zu dem im Herbst zu haltenden Allg. Delegirtenkongress der nat.-lib. Partei ist jetzt folgende Einladung ergangen:

Am Sonntag, 30. Sept. d. J. wird in Frankfurt a. M. ein Allgemeiner Delegirtenkongress der national-liberalen Partei stattfinden. Diese Delegirtenkongresse sind nicht öffentlich. Zutritt haben außer den Abgeordneten der Partei und den Mitgliedern der Landes- bezw. Provinzialkomitees nur die Delegirten der Reichstagswahlkreise. Die Anknüpfung des Delegirtenkongresses geschieht so frühzeitig, damit die Parteimitglieder innerhalb der einzelnen Reichstagswahlkreise die Wahl ihrer Delegirten in jeder Hinsicht zweckmäßig vorbereiten können. Auch den Delegirten selbst soll noch hinreichend Zeit bleiben, die Reise nach Frankfurt a. M. in die übrige Reise- und Arbeitsdispositionen einzufügen. Ueber die äußeren Veranstaltungen, welche mit der Delegirtenversammlung verbunden sein werden, ist vorläufig folgendes festgesetzt: Samstag 29. Sept., Abends: Begrüßungsfest, zu welchem der natl. Verein in Frankfurt a. M. (Frankfurter Wahlverein) die Einladung ergehen läßt. Sonntag 30. Sept. Vorm. Delegirtenversammlung, Abends: Festbankett, zu welchem auch diejenigen Mitglieder der Partei, welche nicht als Delegirte gewählt sind, namentlich also die Parteifreunde aus Frankfurt und Umgebung, willkommen sind. Montag, 1. Okt. Festausflug nach Heidelberg, auf Einladung des national-liberalen Vereins in Heidelberg.

Berlin, 7. Mai. Während der diesjährigen Kaisermanöver wird es zu höchst interessanten Versuchen auf dem Gebiete des Waldgefechts kommen, um so Erfahrungen zu sammeln, inwieweit das Pulver mit verminderter Rauch- und Knallentwicklung von Einfluß auf das Waldgefecht ist. Nur gut angelegte Friedensübungen im großen Maßstabe können die Gewandtheit in der Leitung des Waldgefechtes steigern und alle Führer in der Beherrschung der Truppen, selbst im unübersichtlichen Dickicht fördern. Die im Waldgefechte obwaltenden Schwierigkeiten sind durch die Einführung der neuen Treibmittel gewachsen. Früher konnte man aus dem weithin vernehmbaren Rollen des Gewehrfeuers nicht nur außerhalb des Waldes den allgemeinen Gang des Gefechtes erkennen, wodurch die Verwendung der Rückhaltstruppen geregelt werden konnte, sondern die auch im Innern des Waldes kämpfenden Truppen gewannen durch das Getöse des Feuers über den Stand des Gefechtes einen werthvollen Anhalt. Jetzt aber, durch die geminderte Wahrnehmung des Gewehrfeuers, wird die nun einmal im Waldgefecht herrschende Unsicherheit nur noch größer. Unsere Heeresleitung will nun zur Bewältigung der gewachsenen Schwierigkeiten des Waldgefechtes Mittel der Verstärkung zwischen den verschiedenen Kampfgruppen schaffen, und so werden sich denn während der diesjährigen Kaisermanöver Waldgefechte, die man bisher meistens vermieden hat, in einem großartigen Umfange abspielen.

Frankfurt, 7. Mai. Der Hauptkassirer des Bankhauses Rothschild, Herr Goldschmidt-Bing und Frau wurden gestern Nachmittag bei einem Spaziergang im Jsenburger Wald überfallen und durch Revolvergeschüsse verletzt. Die Frau trug eine Wunde an der

Nase davon, der Herr erhielt zwei Wunden am Rücken und eine in der Seite. Die Verletzten begaben sich nach der Wirthschaft „zum Frankfurter Haus“, wo sie verbunden wurden und kehrten mit der Waldbahn hierher zurück. Die Verwundungen des Herrn Goldschmidt-Bing sollen nicht lebensgefährlich sein. (Nach einer Meldung der Freif. Ztg. ist der Attentäter, der angeblich aus Ludwigsburg von seinem Regiment desertirte 20jährige Karl Hirtl, verhaftet; er will den Raubmordversuch deshalb gemacht haben, um sich wieder in den Besitz des Geldes zu setzen, das er seinem Vorgesetzten entwendet hat.)

Bromberg, 7. Mai. Das vorbereitende Comité der 1895 hier zu veranstaltenden Industrie- und Gewerbeausstellung hat seine Arbeiten vollendet. Wie die „Ost. Presse“ mittheilt, sind bereits 70,000 M. als Garantiefonds gezeichnet worden.

Budapest, 7. Mai. Die Offiziösen betonen, die eventuelle Ablehnung der Civilehe durch das Magnatenhaus werde die Existenz des Oberhauses selbst bedrohen. Ansehen erregen die wiederholten Artikel der hiesigen liberalen Presse, die den Grafen Kalnoky als Mittelpunkt aller gegen die ungarischen Liberalen gerichteten Intriquen bezeichnen.

Telegramme der „Badischen Presse“

Berlin, 7. Mai. Rittmeister v. Sydow, der mit dem Wittmeister v. Arnim von den Zietzenhusaren gestern an der großen Dresdener Steeplechase theilnahm, stürzte an einem Bretterzaun so unglücklich, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Die sächsischen Prinzen, die dem Rennen beiwohnten, erkundigten sich wiederholt nach dem Befinden des Gestürzten.

Berlin, 7. Mai. Der kürzlich aus der Haft entlassene Bankier Mack ist im Augusta-Hospital gestorben.

Posen, 7. Mai. In Neustadt bei Pinne wurden gegen 30 Trichinosisfälle beobachtet.

Mainz, 7. Mai. Soeben trifft hier die Nachricht ein, daß der Kaiser für das hier stattfindende deutsche Bundeschießen einen Ehrenpreis gestiftet hat.

Petersburg, 7. Mai. Die Einnahmen des Staates im Monat Januar betragen 101,397,000 Rubel gegen 73,589,000 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausgaben 88,078,000 gegen 93,952,000 Rubel. Die Ver minderung der Schuldzahlungen beläuft sich auf beinahe 12 Millionen Rubel. Unter den Einnahmen sind am meisten gestiegen die Getränke- und die sich um 9 1/10 und die Zolleinnahmen, die sich um 4 1/10 Millionen Rubel höher stellen.

Wien, 6. Mai. Der deutsche Kaiser nahm die Ehrenmitgliedschaft des kaiserlichen und königlichen Jagdtgeschwaders an.

Wien, 7. Mai. Heute findet in Budapest die entscheidende Sitzung des Magnatenhauses über das Ehegesetz statt. Die anwesenden Hochwürden stimmen dagegen. Die Ablehnung des Gesetzes ist sehr wahrscheinlich.

Rom, 7. Mai. Die Mailänder Demonstration gegen Crispi ging von dem Arbeiterkonulat aus, das zahllose kleine Pfeifen vertheilte. Als Crispi in den Wagen stieg, begann die Menge zu schreien und zu pfeifen und Hochrufe auf Sizilien auszubringen. Ein anderer Theil der Menge brachte indessen Hochs auf Crispi aus. Bei der Abfahrt Crispi's erneuerten sich die Demonstrationen.

Madrid, 7. Mai. Der Senat nahm mit 136 gegen 84 Stimmen einen Antrag an, nach welchem das Verhalten der Regierung bei den Unterhandlungen über die Herstellung eines event. Modus vivendi mit Frankreich gebilligt werde. Der Abstimmung ging eine lebhafteste Diskussion voraus, an welcher sich u. a. Letuan, Moret und Castillo beteiligten. Da der Herzog von Letuan dem Ministerium unterstellt hatte, daß es parlamentarische Haltung des Botschafters in Paris, Castillo's, mißbillige, erklärte der Minister des Auswärtigen Moret, das Kabinet nehme die Verantwortlichkeit für die früheren Erklärungen Castillo's auf sich. Castillo bemerkte, Canovas könne nicht leugnen, daß er mit Frankreich über einen event. Modus vivendi auf der Grundlage der Reißbegünstigung verhandelt habe.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebot: 5. Mai: August Sonntag von hier, Kunstgärtner hier, mit Luise Trizler von hier. Geschließungen: 5. Mai: Julius Werthan von Rotenburg, Kaufmann in Salmünster, mit Julchen Strauß von hier. — Karl Kellner von Bodelshagen, Kunsthändler hier, mit Martha Schmidt-Staub von hier. — Gregor Reiser von Epenroth, Schriftsetzer, mit Johanna Hed von Dürmersheim. — Franz Steinhart von Neuka, Hauptlehrer, mit Franziska Keckert von hier. — Gustav Schöff von Stuttgart, Kaufmann in Rottweil, mit Frieda Allgaier von hier. — Josef Felt von Bürgerbeizel, Sergeant hier, mit Anna Wurm von Hagsfeld. — Georg Eberle von Nagolsheim, Privatassessor hier, mit Katharina Seiler von Oberbrach. — Wilhelm Mayer von Fünfzell, Fuhrmann hier, mit Stefanie Pfaff von Eichenheim.

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zum Umbau der Eisanthalle auf dem Bahnhof Heidelberg sollen im öffentlichen Bedingungenwege vergeben werden:

Table with 2 columns: Work type (Maurerarbeit, Zimmerarbeit, Schieferdeckerarbeit) and estimated cost (veranschlagt zu).

Table with 2 columns: Work type (Erdbauarbeiten, Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, etc.) and estimated cost.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf und werden Beschränkung der verschiedenen Arbeitsgattungen zum Einsehen der Uebnahmungspreise daselbst abgegeben.

Die Angebote sind bis längstens Samstag, 19. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, bei mir einzureichen.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Baugewerkschaft.

Die Gr. Bezirksforsterei Säckingen versteigert am Mittwoch den 16. Mai d. J. Nachmittags halb 4 Uhr im Gasthaus zum Adler in Wehr nachverzeichnete Begarbeiten in 8 Loosen:

Kuh- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforsterei Säckingen versteigert mit Vorfrist am Mittwoch den 16. Mai d. J. Nachmittags halb 1 Uhr im Gasthaus zum Adler in Wehr aus Distrikt Schwab, Wolfst und Steineggberg:

Brotpreise

Table listing bread prices for various types (Halbweißbrot, Schwarzbrot, Kornbrot) and quantities.

Fleischpreise

Table listing meat prices for different types (Schonfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch) and quantities.

Large advertisement for '3 Ausnahms-Tage' featuring 'Ausnahme-Preise' for clothing. Includes text: 'In Folge besonders umfangreicher Abschlüsse mit Fabriken werden zu Ausnahme-Preisen verkauft: Woll-Mousseline-Kleider für Mädchen, jetzt Mk. 3.00, Cheviot-Kleider für Knaben und Mädchen, jetzt Mk. 5.00, Seidene Unterröcke, jetzt Mk. 6.00 an, Stoff-Unterröcke, Stück Mk. 1.30.' Also mentions 'Hamburger Engros-Lager Max Michelsonn' and '167 Kaiserstrasse 167.'

Wer seine Uhr schnell, gut und billig repariert haben will, der gehe zu Uhrmacher F. Joseph, Amalienstr. 29, 5120.150.6

Sanitäts-Bazar. Beste engl. u. franzö. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Markte versendet Ph. Rümper, Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M., Schurgasse 54. 3960*

Tische & Stühle für Wirtschaften bezieht man am besten direkt aus der Fabrik mit Dampftrieb von 3738.19.4 Geb. Fütterer Gaggenau.

Bruteier! Bruteier! Von meinen schon mehrmals mit dem ersten Preis prämierten Hühnern (Verzierung: gelberbarte Blomouth-Rocks und Italiener Hühner) verkaufe mit Verpackung, per Duzend 3 Mk. Wilh. Wagner, Herrenstr. 5, Durlach, 5308.5.3 Zuchtstation des bad. Geflügel-Zuchtvereins.

Wirtschaft m. Realrecht. Nähe Freiburg's i. Breisg. (Ausflugsort) ist eine sehr gangbare Wirtschaft einzig am Platz sammt Inventar Oekonomiegärten und ca. 25 Morgen der besten Wiesen und Ackerland (alles um's Haus gelegen) billigst zu verkaufen. Auskunft durch H. Schulz in Freiburg i. B. Bertholdstraße 43. 5356.2.2

Reise-Viskarten liefert billigst die Buchdruckerei der 'Bad. Presse'

Codes-Anzeige. Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater Josef Fichthaler, Dreher, heute früh 8 Uhr, nach langem Leiden, im Alter von 63 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Katharina Fichthaler nebst Kinder. Sulach, 7. Mai 1894. Die Beerdigung findet Mittwoch, 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5683

Noch nie dagewesene Gelegenheit zum Möbel-Einkauf. Neue elegante und vor allem solid gearbeitete 5676.2.1 Möbel aller Art sind wegen überfülltem Lager zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen. Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83. Zwei sehr gut lohnende Nebenartikel für kleine Kramladen, Buchmacher, Wäschegeschäfte, Naturärzte, Privatverkaufsstellen d. Rud. Mosse, Leipzig sub. Nr. 2045.

Violin-Unterricht erteilt ein junger Mann, der seit seinem 6. Lebensjahr dieses Instrument spielt und nachweislich mit bestem Erfolg unterrichtet hat, per Stunde 50 Pf. Gest. Offerten unter 'Violin-Unterricht' an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Französische Conversation gibt Mlle Bonningue de Paris, diplomée (Brevet supérieur) à l'honneur de présenter les familles qu'elle dispose de quelques heures de libre pour la conversation, la grammaire et la littérature française. S'adresser Hebelstrasse 15, II. étage jusqu'à 2 heures.

Eichbaum-Halle. Für einen größeren Gefangenenverein oder sonst einen Verein oder Kneipp-Gesellschaft, ist das neuerrichtete Lokal sofort oder später zu vermieten. 3.2 Kneipp'sche Kuranstalt Oberkirch im Renchthal. J. Kaiser, 5345 praktischer Arzt.

Inspector-Gesuch. Für eine alte, selbständige, deutsche Lebensversicherung wird für Baden, die Rheinpfalz und Elsaß je ein tüchtiger Reise-Inspektor gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Nur solide, bestempfohlene Herren wollen gefl. Offerten unter Nr. 5589 an die Expedition der 'Bad. Presse' richten. 4.2 Wer sich ein erstklassiges, mit allen 94er Reubelten versehenes 5654 Fahrrad halb umsonst zu coulantem Bedingungen zulegen will, sende seine Adresse unter R. V. 680 an Herrn. Eisler, Hamburg.

Ankauf. Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsrube's im Ankauf von Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weiszeug etc. etc. und zahlst hierfür die allerhöchsten Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau E. Lazarus Wittwe in Bruchsal, Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsrube. 1631* Ein kleineres, gut erhaltenes 2.1 Bajsch-Kommodchen mit Marmorplatte wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition der 'Bad. Presse' entgegen unt. Nr. 5684.

Klavierstuhl, ein gebrauchter, zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe an die Exped. der 'Bad. Presse' unt. 5538.

Läufer zu kaufen gesucht. Adresse unter Nr. 5534 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Ländgut, ein kleines, rentables, in guter Gegend gelegen, zum Selbstbetrieb für einen älteren Herrn (Ausländer) geeignet mit einfachem Haus, 10-20 Morgen Land, Obstgarten etc. gesucht Preis 20-25000 Mk. gegen Baarzahlung. Off. mit Beschreibung von Selbstverkaufern unter Nr. 5568 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Bäckerei-Verkauf. In einem Marktlecken des badischen Hinterlandes ist eine nachweisbar rentable Bäckerei, welche seit 50 Jahren besteht, um den Preis von 14000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk. Wo? sagt die Expedition der 'Bad. Presse' unter Nr. 5670. 3.1

Bäckerei-Verkauf. Eine nachweislich gut gehende, seit vielen Jahren bestehende Bäckerei im besten Lage, mit alter treuer Kundschaft, ist sammt rentablem Haus bei einer Anzahlung von ca. 3000 Mk. für 47000 Mark aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an Th. Kiefer, Karlsrube, Schloßplatz 17, 3. Stock. 5497.2.2

Haus-Verkauf. In frequentester Lage des Badischen Stadtheils ist ein massiv gebautes sehr rentables Haus bei einer Anzahlung von 2-3000 Mark aus erster Hand außerst billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unt. Nr. 5496 im Kontor der 'Bad. Presse' abgeben. 2.2

Plüschgarnituren, 2 feine neue, Rameletschendivans, verschiedene Sophas, Vorhanggallerien mit Plüsch werden sehr billig abgegeben bei W. Kirschenlohr Tapezier u. Dekorateur, Bürgerstr. 6 part. (kein Laden). 5408.4.3